Zeitschrift: Jahresberichte des Archäologischen Dienstes Graubünden und der Denkmalpflege Graubünden

Herausgeber: Archäologischer Dienst Graubünden; Denkmalpflege Graubünden

Band: - (2009)

Artikel: Überblick über die Tätigkeiten der Denkmalpflege Graubünden im Jahre 2009

Autor: Casutt, Marcus

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-821166

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jahresbericht der Denkmalpflege Graubünden

Marcus Casutt

Überblick über die Tätigkeiten der Denkmalpflege Graubünden im Jahre 2009

Anlässe und Öffentlichkeitsarbeit

Preisverleihung «Historisches Hotel 2010/ Spezialpreis der Mobiliar»

Eine Fachjury der Schweizer Sektion des *Internationalen Rats für Denkmalpflege ICOMOS* verleiht alljährlich den Titel «Historisches Hotel des Jahres». Aktives Mitglied dieser für die Förderung historischer Hotels wichtigen Institution ist seit 2008 auch der kantonale Denkmalpfleger Graubündens, Marcus Casutt. Während die Hauptauszeichnung 2010 an das Restaurant und Hotel «St. Petersinsel» in Erlach BE ging, erhielt das Hotel «Stern» in Chur den von der *Mobiliar Versicherungen & Vorsorge* gestifteten Spezialpreis, der ein besonders authentisches, wertvolles Möbelstück oder Interieur auszeichnet. Im Jurybericht wird das Hotel «Stern» geehrt «für die Erhaltung und Pflege der 1913 erstellten Innenausstattung des Restaurants ‹Veltliner Weinstube zum Stern›, wo bis heute authentische Bündner Spezialitäten stilvoll serviert werden».

Abb. 96: Hotel «Stern», Chur. Veltliner Weinstube mit Interieur im Bündner Heimatstil der Churer Architekten Schäfer & Risch, 1912–1913.

Die Churer Gaststätte ist seit 1827 als «Wirtshaus zum Stern beim Untertor» bekannt. Die Bausubstanz des Hauses geht im Kern auf das Jahr 1677 zurück. Die traditionsreiche Veltliner Weinstube hingegen besticht durch ihr Interieur im Bündner Heimatstil (Abb. 96). Dieses geht auf einen Umbau der Churer Architekten Schäfer & Risch von 1912–1913 zurück und ist seither praktisch unverändert geblieben. Eine kassettenartige Holzdecke und hölzerne Wandverkleidungen verleihen dem Raum den besonderen Charakter. Augenfällig sind sechs mit verschiedenen Motiven geschnitzte Holzleuchter sowie die beiden hölzernen Äffchen links und rechts des Eingangs. In der Raummitte steht zudem seit bald 100 Jahren ein markanter Handwerkertisch.

Der seit 1997 verliehene Preis geht erfreulicherweise immer wieder an Bündner Betriebe. Dies unterstreicht einerseits die Bedeutung des Tourismus für den Kanton Graubünden und belegt andererseits, dass hier vielerorts historische Bauten der Gastwirtschaft in authentischem Zustand erhalten sind und gepflegt werden. Schliesslich steigt auch die Zahl der Hoteliers, Gastwirte und Tourismusfachleute, die den Wert dieser Hotels erkennen und entsprechendes Marketing betreiben. Anlässlich der Preisverleihung am 23. September konnte der Hotelier Adrian K. Müller die Auszeichnung entgegennehmen.

«Schulthess-Gartenpreis 2009»

Ein Höhepunkt im Jahr 2009 war die erstmalige Verleihung des «Schulthess-Garten-

preises» nach Graubünden. Am 8. August würdigte der *Schweizer Heimatschutz* damit die Gärten der Salis-Häuser in Soglio und Bondo im Bergell. Grosszügige Stifter der seit 1998 bestehenden Auszeichnung sind Georg und Marianne von Schulthess-Schweizer aus Rheinfelden AG. Der Preis anerkennt nicht nur bereits erbrachte Leistungen, sondern will auch zukunftsgerichtet wirken. Die Preisträger müssen herausragende Leistungen auf dem Gebiet der Gartenkultur nachweisen, so etwa den beispielhaften Umgang mit historischer Substanz, Realisierungen besonders qualitätvoller zeitgenössischer Grünanlagen oder Aspekte der Forschung. Berücksichtigt werden sowohl gestalterische als auch botanische Gesichtspunkte. Eine Fachkommission bereitet jeweils die Auswahl der möglichen Kandidaten vor.

Die Landschaftsarchitektin Jane Bihr-de Salis, Kallern AG, kennt den Wert historischer Gärten. Sie hegt und pflegt die Anlagen in Soglio und Bondo. Den Garten der Casa Battista in Soglio nennt sie «zauberhaften Garten voller Gegensätze». Die Familie Battista von Salis liess ihn um 1701 anlegen und bestückte ihn mit gewöhnlichen, aber auch mit seltenen Pflanzen. Die Gegensätze von Künstlichkeit und Natürlichkeit lassen den Garten noch Jahrhunderte später harmonisch und geheimnisvoll erscheinen. Den Garten in Bondo liessen der Bündner Gesandte Graf Hieronymus von Salis-Soglio und seine Frau, Gräfin Mary Fane aus dem Haus der Earl of Westmoreland, zwischen 1766 und 1775 zusammen mit dem Palazzo errichten. Historische Zeichnungen belegen, dass sich die Gartenanlage in ihrer Grundstruktur und Ausstattung bis heute nur unwesentlich verändert hat – ein herausragendes Stück Gartenkultur im Stil der italienischen Spätrenaissance.

Abb. 97: Gartenexkursion Prättigau, 20. Juni. Besuch der terrassierten Bürgerhausgärten in Luzein.

Gartenexkursion Prättigau, 20. Juni

Historische Gärten werden meist als Bestandteil der Einheit Haus-Garten verstanden und somit als Teil unseres architekturkulturellen Erbes betrachtet. Oft sind Gärten darüber hinaus eigenständige, kulturhistorisch bedeutende und möglicherweise schützenswerte Anlagen. Dem Grundsatz gemäss, dass man nur schützen und pflegen kann, was man kennt, organisierte die DPG erneut in Zusammenarbeit mit dem *Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen (BSLA)* eine eintägige Gartenführung. Besichtigt wurden Beispiele der einheimischen Gartenkultur im Prättigau (Abb. 97). Paul Bolli, Zizers, pensionierter Gärtner und grosser Kenner der Bündner Obstbaukultur, berichtete in Fideris von der Obstanbau-Euphorie um 1800 bis zur starken Rückbildung der Obstgärten und Einzelbäume Mitte des 20. Jahrhunderts. Die Familien Stoffel und Weber öffneten die Tore ihrer privaten Bürgerhausgärten in Luzein, die mit ihren terrassiert ausgebauten Anlagen noch heu-

Abb. 98: Europäischer Tag des Denkmals, 12./13. September. Besuch des Schlosses Tarasp.

Abb. 99: Europäischer Tag des Denkmals, 12./13. September. Die 1874–1876 durch den Architekten Bernhard Simon errichtete Trinkhalle («Büvetta») in Tarasp, Vulpera.

te repräsentativen Charakter haben. Einen etwas anderen Fokus hatte der Rundgang durch Schiers, wo die Problematik des Umgangs mit öffentlichen Freiräumen diskutiert werden konnte.

Europäischer Tag des Denkmals, 12./13. September

Der Europäische Tag des Denkmals 2009 war in der Schweiz dem gebauten Erbe gewidmet, das in Beziehung zur Ressource Wasser steht. Da das Wasser und der damit zusammenhängende Bädertourismus für die Entwicklung des Unterengadins von höchster Bedeutung waren, entschloss man sich für die Durchführung des Anlasses in den Gemeinden Scuol und Tarasp (Abb. 98). Mit der musikalischen Begleitung der *Musica da giuvenils* aus Ramosch eröffneten Corina Casanova, Bundeskanzlerin, Jon Domenic Parolini, Gemeindepräsident von Scuol, Christof Rösch, Kurator und künstlerischer Leiter des Kulturzentrums NAIRS, Johannes Etter vom *Bündner Heimatschutz* (Sektion Engadin und Südtäler), sowie der kantonale Denkmalpfleger Marcus Casutt den zweitägigen Anlass mit ihren Ansprachen. Im Anschluss daran führten Mitarbeitende der DPG sowie externe Fachpersonen die verschiedenen Rundgänge.

Den Gebäudekomplex, der für die Trink- und Bäderkur in Nairs errichtet worden war – das ehemalige Bäderhaus und heutige Kulturzentrum NAIRS –, stellte Christof Rösch vor. Ingenieur Jürg Conzett brachte dem Publikum die Vielfalt unterschiedlicher Brücken entlang des Inns näher. Pius Bissig, Hydrogeologe, und Matthias Merz, Geologe, führten an die Bonifazius-, Carola-, Emerita- und Luziusquellen sowie zur Trinkhalle («Büvetta»), wo auch die verschiedenen Wasser degustiert werden konnten (Abb. 99, 100, 103). Mit Johannes Etter besuchte man in Scuol die stattlichen Engadinerhäuser und die einladenden Plätze mit ihren Brunnen. Rolf Zollinger, alt Hotelier in Vulpera, berichtete von den Verän-

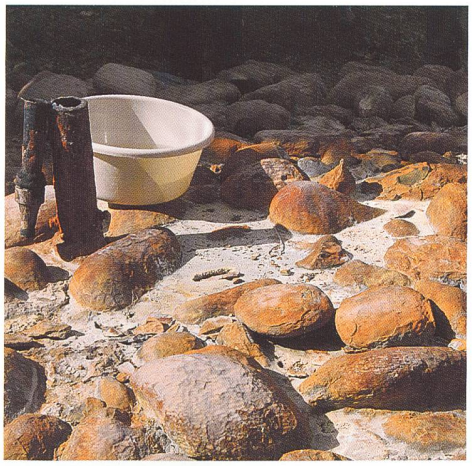

Abb. 100: Europäischer Tag des Denkmals, 12./13. September. Der Geysir in Tarasp, Vulpera.

derungen in Vulpera, die der Ausbau zum Kurort gegen Ende des 19. Jahrhunderts mit sich brachte. Hans Rutishauser, ehemaliger kantonaler Denkmalpfleger, zeigte die gegenwärtig viel diskutierte Schlossanlage Tarasp, die Anfang des 20. Jahrhunderts vom Dresdner Odol-Hersteller Karl August Lingner erworben, teilweise wiederaufgebaut und bewohnbar gemacht worden war. An den Führungen konnten gut 400 Besucher gezählt werden.

Führungen

Neben den Führungen am Tag des Denkmals konnte die DPG interessierten Besuchern zahlreiche Baudenkmäler im ganzen Kanton vorstellen. Hervorzuheben sind die Besuche von Parlamentsdelegationen verschiedener Kantone, die Marcus Casutt jeweils im Rahmen von Grossratssessionen durch die Churer Altstadt und deren Geschichte führte. 2009 waren dies die Delegationen des Kantonsparlaments Appenzell Ausserrhoden und des St. Galler Kantonsrats.
Mehrere Führungen fanden zudem in Valendas statt, wo der Ortskern und einzelne herausragende historische Bauten wie etwa das «Türelihus» ein attraktives Thema boten. Als Gäste empfangen konnte dort Marcus Casutt den *Historischen Verein des Fürstentums Liechtenstein* (9. Mai), die *Arbeitsgruppe Bauforschung, Basel,* (13. Juni) und den *Baselbieter Heimatschutz* (29. August).

Vorträge

– *Marcus Casutt:*
Ortsgerechtes Bauen in Graubünden, Technische Universität München, am 27. Januar.

Restaurieren, Umbauen, Neu Bauen in Graubünden, Vortragsreihe *Respekt vor dem Bestand* der Architektenkammer Baden-Württemberg, Institut ifbau, Stuttgart, am 7. Mai.

Restaurierungsbegleitung und Bauberatung

Beiträge des Kantons und des Bundes

Für Massnahmen der Denkmalpflege wurden im Jahr 2009 an laufende und abgeschlossene Restaurierungen die nachstehenden Beiträge ausbezahlt:
Ordentliche Beiträge: Fr. 3 057 281.–
Besondere Beiträge (Sicherung von Burgruinen): Fr. 280 000.–

Darüber hinaus ermöglichten Bundesbeiträge in der Höhe von Fr. 943 689.– der DPG die zusätzliche Unterstützung von insgesamt neun grösseren Restaurierungsprojekten. Diese Beiträge des Bundesamts für Kultur basieren auf Verfügungen, die noch vor Inkraftsetzung der Neugestaltung von Finanzausgleich und Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) per Anfang 2008 beschlossen worden waren. Die

Abb. 101: Furna. Landschaftsprägende Alphütte am Furner Berg mit erneuerter Schindeleindeckung.

drastischen Budgetkürzungen wirkten sich somit noch nicht in vollem Umfang aus.
Für neue Beitragsgesuche konnten im Berichtsjahr 122 ordentliche Zusicherungen erfolgen. Insgesamt wurden kantonale Unterstützungen von Fr. 3 546 500.– neu gesprochen.

Angesichts der veränderten Wirtschaftslage drängt sich die Frage nach dem langfristigen Verlauf des Eingangs von Beitragsgesuchen bzw. nach der Konjunktur denkmalpflegerischer Massnahmen auf. Tatsächlich sind mit dem Jahr 2009 keine wesentlichen Veränderungen erkennbar geworden. Ungeachtet rückläufiger Wirtschaftsdaten sind im Bereich des Umbauens und Restaurierens keine starken Änderungen oder gar Einbrüche in der Bautätigkeit festzustellen. Vielmehr erweist sich das Tätigkeitsfeld der Denkmalpflege bisher als ausgesprochen krisenresistent (Abb. 101).

Unterschutzstellungen

Im Jahr 2009 wurden 35 Objekte unter kantonalen Schutz gestellt. Dies erfolgte mehrheitlich auf Grund einer grösseren finanziellen Unterstützung und unter Einwilligung der jeweiligen Eigentümerinnen und Eigentümer. Unter Schutz gestellt wurden:

Arvigo, Landarenca, Stall, Nr. 1-92B; Avers, Cresta, Stallscheune, Nr. 106; Bondo, Wohnhaus, Nr. 7; Bondo, Wohnhaus, Nr. 30; Bondo, Wohnhaus, Nr. 67; Buseno, Fontanol di Sora, Wohnhaus, Nr. 158, 155-A; Castaneda, A la Mota, Rustico, Nr. 59,

59-A; Chur, Friedhofskapelle Daleu, Rheinstrasse 26; Chur, Wohnhaus, Sennhofstrasse 14; Fideris, Wohnhaus Alte Post, Nr. 60; Fürstenau, Stoffelhaus, Nr. 65, 65A; Langwies, Usser Haupt, Wohnhaus, Nr. 212; Maienfeld, Wohnhaus und Schopf, Nr. 74, 74-A; Malans, Haus Amstein, Nr. 179; Malix, Ruine Strassberg, Parz. Nr. 119; Mesocco, Burgruine Mesocco, Parz. Nr. 1960; Mesocco, San Bernardino, ehem. Suste, Nr. 28-A; Poschiavo, evangelisch-reformierter Friedhof, Parz. Nr. 400; Poschiavo, Le Prese, Wohnhaus, Nr. 774; Poschiavo, S. Carlo, Mühle, Nr. 427-A; Riein, Signina, Wohnhaus, Nr. 75; Rossa, Salüdin, Kapelle S. Rocco; Rossa, Valbella, Stall, Nr. 113H; Roveredo, Wohnhaus La Vegia, Nr. 284; Safien, Neukirch, Altes Schulhaus, Nr. 336; Scuol, Aufnahmegebäude der RhB, Nr. 498, 498-F; Soazza, Wohnhaus, Nr. 54; Soazza, Centro didattico, Nr. NA-13, NA-13A; Soglio, Wohnhaus, Nr. 25; Stampa, Wohnhaus, Nr. 179; Sufers, evangelische Kirche; Val Müstair, Fuldera, Wohnhaus, Nr. 10; Val Müstair, Müstair, Wohnhaus und Stall, Nr. 331, 331-A; Vignogn, Casa Alva, Nr. 53; Zuoz, Ortszentrum Plaz, Parz. Nr. 1894.

Burgenprojekt

Im Rahmen des 2007 begonnenen Projekts *Sicherung von Burgruinen im Kanton Graubünden* konnten während der Sommermonate die jeweiligen Restaurierungen, in den meisten Fällen Sicherungsarbeiten, weitergeführt oder neu begonnen werden. 2009 wurde im Rahmen des Sonderkredits auf sieben Baustellen gearbeitet. Bei den grossen Baustellen wie dem Castello di Mesocco oder der Ruine Crap Sogn Parcazi oberhalb von Trin wurden die Vorjahresetappen um eine weitere Etappe ergänzt. Die Konservierung der Ruine Strassberg in Malix unter der Bauherrschaft des *Vereins Burg Strassberg Malix* fand im Berichtsjahr ihren Abschluss.

Inventarisation und Dokumentation

Die im Rahmen eines Entwicklungsschwerpunkts der Regierung forcierte Gebäudeinventarisierung im Kanton befasste sich 2009 mit Neuaufnahmen in den Gemeinden Castrisch, Fanas, Mesocco, Obersaxen und Valendas. Die Auswahl der Gemeinden stand im Zusammenhang mit laufenden bzw. bevorstehenden Ortsplanungsrevisionen. Zur Verstärkung des Inventarisations-Teams konnten im Herbst Cristina Mecchi, Klaus Spechtenhauser, Christian Stoffel und Jasmine Wohlwend jeweils in Teilzeitpensen befristet angestellt werden. Alle zusätzlichen Mitarbeitenden verfügen über ausgewiesene Fachkenntnisse in Architekturgeschichte und Gebäudeinventarisierung, was dem ehrgeizigen Projekt grossen Auftrieb verleiht.
Die für die Gebäudeinventarisierung entwickelte Datenbank erfuhr 2009 weitere Anpassungen. So wurde u. a. die Datenerfassung in den drei kantonalen Amtssprachen eingerichtet. Längerfristiges Ziel ist es, den Gemeinden Inventare in der jeweils gewünschten Sprache übergeben zu können.

Natur- und Heimatschutzkommission (NHK)

Die kantonale Natur- und Heimatschutzkommission (NHK) traf sich unter der Leitung ihres Präsidenten Markus Fischer zu vier ordentlichen Sitzungen. Neben der Prüfung der Beitragsgesuche im Bereich der

Denkmalpflege zu Handen der Regierung bzw. des Erziehungs-, Kultur- und Umweltdepartements EKUD behandelte die Kommission etliche Sachgeschäfte. Anlässlich der Landsitzung vom 29. Mai informierte sich die Kommission vor Ort über Entwicklung und Konzepte in der Umsetzung des Parc Ela. Die NHK nahm zudem Stellung zur Teilrevision der Ortsplanung in Obersaxen und dem Tourismusprojekt Vital Resort.

Die NHK bestand – unverändert gegenüber dem Vorjahr – aus folgenden Mitgliedern: Markus Fischer (Präsident), Trin; Silvio Decurtins (Vizepräsident), Fideris; Leza Dosch, Chur; Rudolf Fontana, Domat/Ems; Monica Kaiser-Benz, Thusis; Erwin Menghini, Domat/Ems; Armando Ruinelli, Soglio; Marco Somaini, Roveredo; Marianne Wenger-Oberli, Igis.

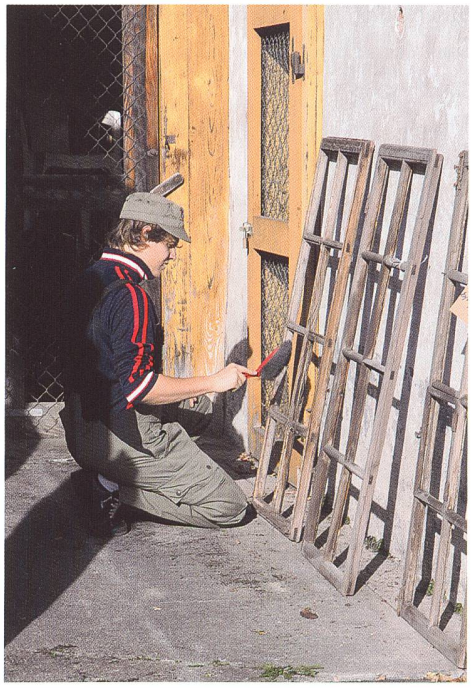

Abb. 102: Grüsch, «Haus zum Rosengarten». Inventarisierung des historischen Fensterbestands durch Teilnehmer des Kulturgüterschutz-Spezialistenkurses.

Kulturgüterschutz (KGS)

Unter dem Eindruck der Schäden, die während des Zweiten Weltkriegs zahlreiche Kulturgüter betrafen, wurde 1954 in Den Haag (NL) das sogenannte «Haager Abkommen für den Schutz von Kulturgut bei bewaffneten Konflikten» verabschiedet. Diesem verpflichtete sich 1962 auch die Schweiz. Das «Bundesgesetz über den Schutz der Kulturgüter bei bewaffneten Konflikten» von 1966 legt die Rahmenbedingungen für die Umsetzung in der Schweiz fest. Sichern und Respektieren, diese zwei Hauptforderungen sind beim Schutz von Kulturgütern zu befolgen. Glücklicherweise steht bei uns eine mögliche Bedrohung von Kulturgut durch Kriegsereignisse nicht mehr im Vordergrund. Vielmehr gilt es, Gefährdungen durch Naturkatastrophen, Brände, Diebstahl oder unsachgemässen Umgang frühzeitig zu erkennen und entsprechende Schutzmassnahmen zu ergreifen.

KGS-Inventar

Ein erster Schritt zum Schutz von Kulturgütern ist es, diese zu identifizieren und zu inventarisieren. In den letzten Jahren war das Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS in Zusammenarbeit mit den Kantonen mit der Überarbeitung des KGS-Inventars von 1995 beschäftigt. 2009 konnte der Teil der sogenannten A-Liste, also der Objekte von nationaler Bedeutung, abgeschlossen und im Internet veröffentlicht werden (www.bevoelkerungsschutz.admin.ch). Die gedruckte Version des Inventars folgt 2010.

KGS-Ausbildung

Der Kanton ist für die Umsetzung der Schutzmassnahmen verantwortlich. Die

DPG als KGS-Verantwortliche Graubündens und das Amt für Militär und Zivilschutz, zuständig für die Ausbildung des Zivilschutzpersonals, teilen sich diese Aufgabe. Vom 2.–6. November leitete Ulrike Sax, wissenschaftliche Mitarbeiterin der DPG, zusammen mit mehreren Instruktoren des Zivilschutzes im Ausbildungszentrum Meiersboden eine Zusatzausbildung für KGS-Spezialisten. Neben einer Einführung in die Grundlagen des KGS stand das Erkennen der Vielfalt und Bedeutung von Kulturgütern im Zentrum. Dies konnte anhand von Führungen durch die Stadt Chur und bei einem Besuch im Staatsarchiv vermittelt werden. Eine praktische Inventarisierungsübung war im «Haus zum Rosengarten» in Grüsch möglich, bei der die Kursteilnehmer mit viel Engagement den historischen Fensterbestand aufnahmen und einen Einblick in die Bestände des Kulturarchivs und Heimatmuseums Prättigau erhielten (Abb. 102).
Dieser seit längerem erstmals wieder durchgeführte KGS-Spezialistenkurs soll zusammen mit der Neuorganisation im Zivilschutz dem KGS in Graubünden neuen Schwung verschaffen. Angesichts der Zerstörung von Kulturgütern – wie etwa bei den verheerenden Unwettern 2005 im Kanton Nidwalden – müssten den Aufgaben des KGS in Graubünden künftig mehr Beachtung geschenkt und die notwendigen personellen und finanziellen Ressourcen bereitgestellt werden.

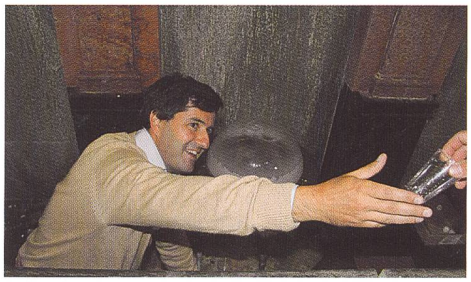

Abb. 103: Europäischer Tag des Denkmals, 12./13. September. Tarasp, Vulpera. Johannes Florin, Bauberater der DPG, bei der Wasserdegustation in der «Büvetta».

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Kantonaler Denkmalpfleger: Marcus Casutt

Wissenschaftliche Mitarbeiterin/Leitung Inventarisation: Ulrike Sax

Administration: Martina Frank, Brigitta Marfurt

Bauberatung: Albina Cereghetti, Johannes Florin, Ivano Iseppi, Peter Mattli

Inventarisation: Lieven Dobbelaere, Marlene Fasciati, Aurelia Kurmann (Januar bis März), Manuela Hitz (seit September), Annatina Wülser

Entwicklungsschwerpunkt Bauinventar: Cristina Mecchi (seit Oktober), Klaus Spechtenhauser (seit Oktober), Christian Stoffel (seit August), Jasmine Wohlwend (September bis November)

Archiv: Ladina Ribi

EDV/GIS: Norbert Danuser

Praktikantin: Karin Lorenz (seit April)

Zivildienstleistende: Stefan Bischof, Christian Jonasse, Andreas Rüfenacht, Benjamin Widmer, Marco Wieland